

Themenblock 1

Weiterentwicklung von Widdersdorf - Verkehrsplanung, Bebauungsplanung

Antworten:

Mark Steven Pohl, FDP

Jürgen Seitz, Die Linke

Julian Kampa, SPD

WIG

- Wie stehen Sie zu einer weiteren Planung von Wohnbebauung in Widdersdorf und im angrenzenden Lövenich?

Siehe bitte meine Antwort auf dem Fragebogen der WIG.

Köln und die Region werden auch in den kommenden Jahren weiterwachsen, der Neubaubedarf an Wohnungen ist nur zur Hälfte gedeckt. Somit ist [mittel- bis langfristig] eine künftig weitere Wohnbebauung in Widdersdorf und im angrenzenden Lövenich unabdingbar. Wir wollen eine integrierte und gemischte Stadtentwicklung. Flächenraubender Einfamilienhausbau ohne vorherige Sicherung von Grünflächen und Infrastruktur muss hierbei der Vergangenheit angehören. Im Widdersdorfer Beispiel wünschen wir ein künftig organischeres und ausgewogeneres Wachstum, bei welchem zudem die natürlichen Restriktionen wie unsere benötigte Grünflächen und unsere (die Innenstadt versorgende) Luftschneise einzuhalten sind.

- Haben Sie andere Vorschläge als die bisher schon diskutierten Bereiche, wo neue Wohnungsbauflächen entstehen könnten?

Siehe bitte meine Antwort auf dem Fragebogen der WIG.

In Widdersdorf sind die künftig noch denkbaren Ausbauflächen aus dem Entwurf des Regionalplans bekannt: nordöstlich in Nähe des Golfplatzes [Indianapolisstraße], westlich zum Gewerbegebiet Brauweiler [Leonhardgasse und Chrysler Straße] sowie am südlichen Rand zum Lise-Meitner-Ring [Am Aspelkreuz] hin. Hierbei kann eine weitere Vergrößerung nur mit ÖPNV-Investitionen realisiert werden, um reizvolle Alternativen zum stauanfälligen PKW zu generieren. In anderen Stadtteilen sind wir zur Kreierung des dringend benötigten Wohnraums auch für innovative Lösungen, wie die Überbauung bereits versiegelter Grundflächen – nach dem Münchener Beispiel auch denkbar an Großparkplätzen wie dem in Weiden West.

- Der Rhein-Erft-Kreis/Pulheim plant einen Ausbau und Teilverlegung der K 6; dies soll neben einer besseren Anbindung des Brauweiler Gewerbegebietes auch den Durchgangsverkehr durch die Leonhardgasse verringern. Wie stehen Sie zu einem Ausbau und den angedachten Varianten? Glauben Sie an eine Entlastung der Leonhardgasse durch diesen Ausbau?

Siehe bitte meine Antwort auf dem Fragebogen der WIG.

Bei einer geeigneten Verkehrsführung über die K6 könnte es gelingen, den Verkehr im Nordwesten von Widdersdorf abzuleiten und die Leonhardgasse deutlich zu entlasten. Es ist hierbei wichtig, dass dies eine Ergänzung der L183 (Bonnstraße) wird und nicht, wie teils im benachbarten Pulheim gefordert, eine Verlegung dieser Straße an das Widdersdorfer Stadtgebiet.

Verkehr aus dem Kölner Umland wollen wir durch großzügige Park & Ride-Stationen an den zentralen Ausfallstraßen reduzieren – zum Beispiel durch eine

beschleunigte Aufstockung des P&R in Weiden-West. Mit attraktiven Angeboten wird der Umstieg auf andere Mobilitätsformen intensiviert. Gerade vor dem Hintergrund des Strukturwandels muss hier schnell und entschlossen gehandelt werden.

- Die Infrastruktur in Widdersdorf ist nicht mit der Bevölkerungsentwicklung gewachsen. Was planen Sie, wenn noch mehr Flächen für die Bebauung ausgewiesen werden sollten?

Siehe bitte meine Antwort auf dem Fragebogen der WIG.

Die Widdersdorfer Infrastruktur muss auch ohne weitere Bebauung schnell verbessert werden. Wir setzen uns für ein größeres Angebot der Nahversorgung ein – wir präferieren zudem künftig statt monotoner Gewerbegebiete Mischgebiete mit Wohnanteilen.

Insbesondere die Verkehrsinfrastruktur muss nachwachsen: wir setzen uns für die Linie 4 ein und kurzfristig für eine Busvorrangspur nach Bocklemünd.

Ev. Kirchengemeinde Ichthys

- ÖPNV-Angebot entspricht nicht den Erfordernissen der Verkehrswende! Wann kommt die Anbindung an die Straßenbahn - auch aus ökologischen Gründen?

Hierauf habe ich auf der Veranstaltung geantwortet. Wir haben im Wahlprogramm die Linie 4.

Unser Fokus liegt auf der Verlängerung der Linie 4 und kurzfristig auf einer Busvorrangspur nach Bocklemünd. Wenn wir hier entschlossen handeln und somit auch Mittel für den Strukturwandel zurückgreifen können, ist die Umsetzung der Verlängerung der Linie 4 nach Widdersdorf und bis in den Rhein-Erft-Kreis in absehbarer Zeit möglich.

Um das Pendeln in die Stadt mit dem ÖPNV attraktiver zu machen, wollen wir zudem ein regionales Schnellbussystem. Hierbei sollen neue Buslinien mit besseren Querverbindungen zwischen den Stadtteilen eingerichtet werden. So wird das Zentrum entlastet und der ÖPNV schneller. Wir bringen stationsbasiertes Carsharing durch die Bereitstellung geeigneter Flächen kurzfristig in jeden Stadtteil Kölns.

- Anstelle einer Straßenbahn, die vielleicht in 15 Jahren fährt, sofortige Verbesserung des Busverkehrs. Verbesserung der Bustaktungen nach Weiden und Bocklemünd (wünschenswert: 10' Taktung werktags in beide Richtungen! Sofort verbessern: Die Linie 172 führt zu temporärer Verschlechterung des Angebotes der Linie 149 nach Weiden; anstatt den 172er nachmittags leer nach Köln zurückfahren zu lassen, sollte er vorher als 149 nach Weiden fahren; das gleiche morgens in der Gegenrichtung)

Ich habe auf der Veranstaltung gesagt, dass ich das unterstütze. Zusätzlich habe ich eine bessere Anbindung von Marsdorf gefordert, das kommt auch Widdersdorf zugute

Wir arbeiten sowohl für eine Verbesserung des Bustaktes, als auch für einen besseren Anschluss der neuen Ortsteile in Widdersdorf und für eine parallele Spur für den Bus nach Bocklemünd neben dem Autostau.

- Car-Sharing auf Widdersdorf ausdehnen.

Wir setzen uns für dedizierte Flächen hierfür ein, um Car-Sharing Angebote in jedes Veedel zu bringen. Auch On-Demand-Bussen stehen wir positiv gegenüber. Das Modell wird in anderen Städten gut angenommen und kann durch eine Nutzungsanalyse bedarfsgerecht neue Linien oder Taktungen pilotieren. Unsere

Forderung ist es, dass die KVB alle städtischen Mobilitätsangebote bündeln und der Fahrausweis somit zum Mobilitätsschlüssel wird.

- Befahrung des Rad-/Fußweges Auf der Aspel (Querung Unter Linden stadteinwärts) mit PKWs und Lieferfahrzeugen durch Poller verhindern; fußgängerfreundliche Beschilderung der Aspel, um den Fahrradverkehr zu verlangsamen (Unfallgefahr! Viele spielende Kinder! Unübersichtliche Einmündungen von Stichwegen!)
Wäre es nicht sinnvoll, die Straße „Unter Gottes Gnaden“ zur Einbahnstraße umzuwidmen, um insbesondere Schulkinder auf dem Weg zur Pater Delp Schule besser zu schützen?

Die Problematik aus dem Aufteilen von Verkehrsraum zwischen Fußgängern und Radfahrern muss hohe Aufmerksamkeit erhalten und durch entsprechende Maßnahmen systematisch entschärft werden. Gerne bleiben wir zur genannten Stelle im Gespräch mit Ihnen

- Da immer mehr Kinder auch in den „alten Teil“ des Ortes ziehen: die Grünfläche zwischen Buchenweg und Unter Gottes Gnaden könnte Platz für einen großen Spielplatzes mit viel „Grün“ bieten?

Eine solche Grünfläche ist eine schöne Idee, allerdings scheint sich diese Frage auf das Grundstück „zum Dammfelde“ der katholischen Kirchengemeinde St. Jakobus zu beziehen. Hierbei werden künftig knapp 70 Eigentumswohnungen und einer Kindertagesstätte gebaut

- Wie soll die geplante Bebauung hinter der Indianapolis Straße verkehrstechnisch angebunden werden?

Ich unterstütze die Prüfung der o.g. Maßnahmen, gleichzeitig halte ich die (Elektro-) Fahrrad-Infrastruktur in Widdersdorf für stark ausbaufähig: Ladestationen, sicheres Abstellen, zu wenig Fahrradabstellplätze.

Sofern hiermit das im neuen Regionalplan bezeichnete Gebiet (3-309-003) gemeint ist, werden wir uns neben dem hier dringend wichtigen Anschluß der Linie 4, auch für eine bessere Busanbindung nach Bocklemünd einsetzen.

SV Löwi

- Mit den geplanten Neubauvorhaben (Modul 3) wird Widdersdorf weiterwachsen. Was sehen Sie als begleitende Infrastruktur Maßnahmen, u.a. für den Sport vor?

In die Neubaugebiete müssen Spiel- und Sportflächen integriert werden – siehe auch unsere Beantwortung des Fragenkatalogs der WIG.

- Für den Breitensport haben wir schon jetzt in den unterschiedlichsten Altersgruppen Wartelisten. Die vorhandenen Sportanlagen reichen weder für den Schulsport, noch für den Breitensport, geschweige denn für neue Angebot, wie z.B. Beachvolleyball). Für die Realisierung der nötigen Infrastruktur brauchen wir Ihre Unterstützung. Was können wir von Ihnen erwarten.

Darauf habe ich auf der Veranstaltung ausführlich geantwortet und meine Unterstützung zugesagt. Ich habe ebenfalls gesagt, dass ich gerne mehr dafür tun würde, dass Kinder die Möglichkeit haben schwimmen zu lernen und dies nicht zu eine Geldfrage (für privaten Schwimmunterricht) werden darf.

Auch hierfür gilt für uns, dass in die Neubaugebiete direkt Spiel- und Sportflächen integriert werden müssen.

DPSG

- Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen, Fahrradfahrern sollte ausgebaut werden. (s.o.)
- Goethestr. und Brauweiler Str. (BHf, Bushaltestelle, warum nicht durchgehend 30) – hier betreffen die Gefahren auch viele Kinder und Jugendliche aus Widdersdorf. Das betrifft auch die Brauweilerstraße, die ist auch nicht durchgehend Tempo 30. Die Unterführung am Bahnhof Lövenich ist ein Gefahrenpunkt. Wir haben hierzu mit unserem Bürgermeisterkandidaten Andreas Kossiski im Juli eine Ortsbegehung gemacht. Für eine Förderung der Verkehrssicherheit in den genannten Gebieten wurden schon Anträge in der BV3 gestellt, weitere Anträge erfolgen in Kürze, z.B. zum Bau einer Fahrradunterführung am genannten Gefahrenpunkt Lövenicher Bahnhof / Odemshofallee.

Externe Fragen über Internet

- 1. Der Rat der Stadt Köln hat die Umstellung auf E-Mobilität für die Widdersdorfer Busslinien beschlossen. Durch Taktverdichtung und Linienoptimierung ist eine Trasse für Stadtbahnen im Ort m.E. nicht mehr durchsetzbar. Wie stehen sie alternativ zu ortsnahen Tangentialtrassen auch um Entwicklungen zu verhindern wie die Linie 1 auf der Aachenerstrasse in Braunsfeld oder Weiden die Ortsteile städtebaulich zerschneidet.
Ich sehe nach wie vor gute Chancen für eine Stadtbahnanbindung. Die geplante Trassenführung in Widdersdorf sehe ich nicht als Zerschneidung.
Wir sind der Meinung, dass hierbei ÖPNV-Verbindungen zentral erreichbar sein müssen und nicht an den Ortsrand abgedrängt werden dürfen. Die Bedarfe nach Tangentialverkehr sollen durch eine verbesserte Bustaktung bedient werden
- 2. Die Hauptstraße ist das Aushängeschild von Widdersdorf. Welche Vorschläge haben sie zur städtebaulichen Aufwertung und wie soll sie in 5 Jahren aussehen. Sie sollte verkehrsberuhigter sein und dadurch mehr um Verweilen einladen. Kern ist der Platz um das Kriegerdenkmal. Der regionale Handel und die Gastronomie solle gefördert werden.
Das ist ein langwieriger Prozess, welcher nur durch intensive Mitwirkung und Beteiligung der Anwohner, Geschäftsleute und aller Widdersdorfer gelöst werden kann. Bisherige Versuche sind leider allesamt gescheitert.
- Mich würde interessieren, wie gehen die Parteien damit um, eine eigene Busspur statt der Stadtbahn nach Bocklemünd und oder Weiden zu führen?
Das kann nur eine Übergangslösung sein, bis eine Stadtbahn kommt.
Wir brauchen die Verlängerung der Stadtbahn (Linie 4). Bevor das soweit ist brauchen wir kurzfristig eine Busvorrangspur nach Bocklemünd.
- Würde man einer Straße durch das Landschaftsschutzgebiet unterstützen, um Stau zu vermeiden und damit Emissionen zu verhindern.
Schwierig, dass müsste einer genauen Vorprüfung unterzogen werden.
Unser Fokus liegt auf dem Ausbau von ÖPNV (Linie 4 verlängern und Bustaktung erhöhen und dem Ausbau der Radwege)
- Ich schaue gerade den Livestream und würde gerne zwei Fragen stellen:
 - Planen die Kandidat:innen die Anbieter von "echtem" Carsharing (z.B. DriveNow / Car2go; nicht Cambio!) zur Erweiterung des Geschäftsgebiets bis nach Widdersdorf zu bewegen? Wenn ja: Wie?
 - Gleiches gilt für die Erweiterung des Geschäftsgebiets der KVB Räder bis nach Widdersdorf (z.B. Sammelstelle am Jakobsplatz). FG. V. Leonhard

Die Gespräche laufen schon

Ja, wir bringen („echtes“) stationsbasiertes Carsharing durch die Bereitstellung geeigneter Flächen kurzfristig in jeden Stadtteil Kölns. Wir streben zudem eine Kooperation der Leihradangebote von KVB bzw. Nextbike und DB/Ford an.

Politik für die Menschen in Widdersdorf - soziales Miteinander stärken

Allgemein

Beginen

Warum gibt es so wenig öffentlich geförderte Wohnungen in Widdersdorf - obwohl 40 % der KölnerInnen Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein haben. Bei fast 13.000 EinwohnerInnen und 4.800 Haushalten gibt es hier nur eine Handvoll Wohnungen (Indianapolisstr./Gut in Widdersdorf/Beginenhof), die mit WBS-berechtigt sind.

- Meine aktuelle Frage: In Widdersdorf gibt es ein aktuell genehmigtes Bauvorhaben „Im Dammfelde“ von mindestens 70 Wohnungen. Meines Wissens ohne eine ge-förderte Wohnung. Wie ist so etwas möglich, obwohl doch seit 3 Jahren in Köln nur Bauvorhaben genehmigt werden, die bei 25 Wohneinheiten 30 % öffentlich geförder-te Wohnungen einplanen?

Dieses Grundstück ist nicht in öffentlicher Hand, sondern im Besitz der katholischen Kirchengemeinde St. Jakobus.

Bezahlbares Wohnen ist eines unserer wichtigsten Anliegen, denn Wohnen ist Menschenrecht. Dazu müssen bereits bestehende Wohnungen bezahlbar bleiben. Es müssen aber auch viel mehr neue, bezahlbare Wohnungen gebaut werden. Dafür zu sorgen ist Kernaufgabe der Stadt und des Staates. Dazu gehört für uns der soziale Wohnungsbau.

- Frage an alle Parteien: Ist es politisch gewollt, dass Widdersdorf der Stadtteil Kölns für Besserverdienende bleiben soll? Oder gibt es auch andere Überlegungen in Richtung Stadtplanung, die auch die 40 % WBS-berechtigte mit einschließt?

Darauf habe ich auf der Veranstaltung geantwortet.

Wir wollen eine integrierte und gemischte Stadtentwicklung, jenseits von Villenvierteln und sozialen Brennpunkten. Die Stadt selbst muss einiges tun, damit Wohnen bezahlbar bleibt. Sie muss Wohnungen im Eigenbesitz behalten – und ihre Grundstücke nicht zum Höchstpreis verkaufen, sondern verpachten.

Kurz: Auf teuren Grundstücken können keine günstigen Wohnungen entstehen. Die Stadt Köln muss aber auch die Vermieter*innen bezahlbarer Wohnungen stärken: Zum Beispiel Genossenschaften wie die Beginen, die oft weniger Miete als andere Eigentümer*innen nehmen.

Bei Bebauungsplanung muss auf die Einbeziehung von Geschosswohnungsbau geachtet werden, bei dem die mindestens 30% öffentlich geförderter Wohnungsanteil der Beschlusslage des Rates entspricht – dies muss eben auch umgesetzt werden.

Dorfgemeinschaft

- Für ein gutes soziales Miteinander bedarf es Begegnungsmöglichkeiten. Für den stark gewachsenen Stadtteil wäre eine Mehrzweckhalle wünschenswert. Gibt es dazu Überlegungen? Mindestens wäre für uns als Dorfgemeinschaft eine

Planungssicherheit für die Nutzung des Festplatzes in den nächsten Jahren wichtig.

Auch hierauf habe ich auf der Veranstaltung geantwortet

Begegnungsmöglichkeiten sind wichtige Bestandteile lebenswerter Viertel. Ob hierzu die Förderung einer Mehrzweckhalle im Bereich Widdersdorf bald priorisiert wird, kann ich noch nicht beantworten. Wichtig wäre es in jedem Fall, sich mit anderen benachbarten Stadtteilen abzustimmen und langfristige Lösungen zu schaffen. Das Gymnasium „Neue Sandkaul“ erhält in Kürze eine neue Aula. Da es sich um eine Städtische Schule handelt, kann dieser Raum auf Antrag auch von Vereinen und anderen Gemeinschaften genutzt werden.

DPSG

- An alle Kandidat*innen: Wie geht Ihre Partei in Köln konkret mit Fragen zur Gender-Problematik und der Geschlechtergerechtigkeit um?

Unter unseren Top10-Ratskandidaten sind 5 Frauen. Wir haben eigene Arbeitskreise zu diesen Themen.

Ich zitiere hierzu aus unserem Kommunalwahlprogramm: „Wir engagieren uns konsequent für die Gleichstellung von Mann und Frau. Wir gehen dabei über die gesetzlichen Vorgaben zu weiblichen Führungskräften hinaus und streben eine paritätische Besetzung der Führungspositionen an. Für die Aufsichtsräte der städtischen Gesellschaften wollen wir die Parität bereits 2021 erreichen. Über die Entwicklung in dieser Sache und auch die Bezahlung der Geschlechter in vergleichbaren Positionen soll jährlich berichtet werden. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass die Stadt Köln die geschlechtergerechte Haushaltsplanung einführt, das sogenannte „gender budgeting“. In der jährlichen Haushaltsplanung sollen diese Budgets explizit ausgewiesen werden.“

Widdersdorf hilft

- Unser Gemeinwesen und der soziale Zusammenhalt unserer Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn es bürgerschaftliches und freiwilliges Engagement gibt. Im Herbst 2015 haben sich eine Reihe Widdersdorfer für die Flüchtlinge engagiert und daraus ist der Verein Widdersdorf hilft entstanden. Für uns wie auch für die anderen hier vertretenen Organisationen sind dazu aber auch Rahmenbedingungen und Unterstützung seitens der Kommune erforderlich. Wir z.B. suchen seit Jahren vergeblich für unsere Zusammenarbeit mit der Kölner Tafel adäquate Räumlichkeiten. (Was sehen Sie an Verbesserungen seitens der Stadt für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements vor?)
Zunächst vielen Dank für Ihr tolles Engagement. Ich habe mich in mehreren Schreiben schon an Sie gewandt und werde mich weiterhin um eine schnelle und zufriedenstellende räumliche Lösung für Sie einsetzen. In unserem Kommunalwahlprogramm finden Sie zudem die Forderung, Soziale Angebote vor Ort zu bündeln und dafür lokale Anlaufstellen schaffen. Eine Möglichkeit sind kommunale „Kümmererbüros“, wie es sie schon in Rheinland-Pfalz gibt – gerne in direkter Kooperation mit Ihrer Initiative.
- Wie sehen Sie Ihre Einflussmöglichkeiten auf die Entscheidungen von städtischen Behörden, bspw. des Bauamtes? Hier wurde kürzlich ein Bauantrag der DGW abgelehnt, der uns eine Räumlichkeit geboten hätte.

Hierauf gab es während der Veranstaltung eindeutige Antworten. Ich bin hierauf im Zusammenhang mit der Mehrzweckhalle eingegangen und habe Stadtteilzentren gefordert

Grundlage für Baugenehmigungen sind zum einen die Baugesetze, die auf kommunaler Ebene nicht beeinflusst werden können. Zum anderen allerdings die Bebauungs- und Flächennutzungspläne, die der Rat der Stadt aufstellt. Hierbei versuchen wir selbstverständlich unsere sozial- und stadtentwicklungspolitische Vorstellungen einzubringen. Außerdem muss die Bauverwaltung künftig personell so aufgestellt werden, dass keine unnötigen Verzögerungen bei der Erteilung von Baugenehmigungen entstehen.

Externe Fragen über Internet

- Warum darf es auf dem "Jakobsplatz" Mittelpunkt keine Gastronomie geben, die bis 22:00 geöffnet ist? Im Wohngebiet aber ein gastronomischer Catering mit Restaurantbetrieb bis 22:00 offen ist. W. Jakobs
Politik kann sich in privatrechtliche Auseinandersetzungen nicht einmischen. Hier gelten die Regelungen des Emissionsschutzgesetzes. Ich begrüße eine faire Lösung für alle Beteiligten.
- Der Jakobsplatz im Neubaugebiet hat sich bisher nicht zu einem Treffpunkt der Bevölkerung entwickelt (gerade während der Corona-Zeit wäre so ein Treffpunkt im Freien schön). Können Sie mit politischen Mitteln den Platz noch weiterentwickeln? C. Kehr-Göbels
Insgesamt ist die Situation mit und auf dem Platz schwierig. Es fehlen Abstellmöglichkeiten für Fahrrad, Auto etc. Zusätzlich liegt er mitten in einem Wohngebiet und nicht alle Anwohner wünschen sich hier mehr Leben. Ich halte trotzdem eine Weiterentwicklung für notwendig, dies könnte auch mit tageweisen Erweiterungen von Öffnungszeiten gehen.
Siehe die oben genannte Antwort. Im Allgemeinen begrüßen wir die Belebung von Stadtteilen.

Kinder und Jugendliche

DPSG

- Problem: Weiterführende Schulen, nur Gymnasien, wo bleibt im Westen eine Gesamtschule? Lange Wege zu den Gesamtschulen, selbst zur neuen in Müngersdorf (alle sind hoffnungslos überlaufen).
Im Vergleich mit anderen Schulformen haben Gesamtschulen für uns höchste Priorität. Bei Planung und Bau von weiterführenden Schulen werden wir konsequent auf den Neu- und Ausbau von Gesamtschulplätzen setzen. Auch die in Bau befindliche weiterführende Schule Zusestr. könnte aus unserer Sicht eine Gesamtschule werden. Bereits ohne weiteres Wachstum (und wir werden als Stadt Köln wachsen), bräuchten wir heute bereits mindestens 4 neue Gesamtschulen im Stadtgebiet.
- Widdersdorf ist als Stadtteil sehr gewachsen. Es gibt viele Spielplätze, diese sind nur für Kinder bis 12 Jahren geeignet. Was ist mit der Jugend? Welchen Raum kann man den Jugendlichen bieten?
Ich habe hierauf geantwortet.
Antwort siehe unten
- Was können die Parteien für die Jugendarbeit machen?

Wir als SPD sagen hierzu: mehr Demokratie wagen. Wir fördern die partizipative Kinder- und Jugendarbeit. Der selbstorganisierten Jugend wollen wir eine Stimme geben. Deshalb werden wir entsprechend stimmberechtigte Plätze im Jugendhilfeausschuss schaffen und ihnen ein Rederecht im Kölner Stadtrat einräumen.

- Widdersdorf und Lövenich haben keine Jugendzentren. Was wird dafür getan?
Ich halte die Alte Schule für ein gutes Vorbild. In Lövenich ist mit viel privatem Engagement der alte Lövenicher Sportplatz zu einem Treffpunkt auch für Jugendliche geworden. In diesem Sinne würde ich weiter arbeiten
In Widdersdorf gibt es das Kinder- und Jugendhaus Alte Schule seit fast 40 Jahren. Es wurde von einer Initiative gegründet, die wesentlich durch die örtliche SPD gefördert und getragen wurde. Dieses Haus ist hervorragend ausgestattet, im nächsten Jahr wird der neue Pavillon der den alten ersetzt, fertiggestellt sein, sodass dann noch mehr und großzügige Räumlichkeiten für Sport und Begegnungen zur Verfügung stehen. Die Alte Schule macht viele und attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche – geht hin und nutzt dieses Jugendzentrum, die Mitarbeiter*innen freuen sich über euren Besuch und eure Beteiligung. Wir setzen und dafür ein, dass die personelle und sachliche Ausstattung erhalten bleibt und damit auch neue Zielgruppen angesprochen werden – zum Beispiel durch Foodsharing, als Reparaturcafés oder Tauschbörsen.
- Wieviel Geld steht für die Förderung von Jugendarbeit zur Verfügung?
Eindeutig zu wenig, vor allem mit zu großen Hürden in der Beantragung verbunden.
Die Alte Schule ist hervorragend ausgestattet. Der „Förderverein Alte Schule“ hilft bei finanziellen Engpässen.
- Mehr Infos zu den Fördermöglichkeiten, um Projekte für Jugendliche

Ev. Kirchengemeinde Ichthys

- Da die Kinder der vielen jungen Menschen der Familien in WD älter werden: wäre nicht ein Jugendzentrum, z.B. Nähe Olympia Schule sinnvoll? Dort kommt es täglich zu Reibereien mit den Anwohnern.
Allgemein brauchen wir gut ausgestattete Treffpunkte. Ich werbe dafür, dass wir die vorhandene Einrichtung der Alten Schule besser und intensiver nutzen [siehe die Antwort weiter oben zur Alten Schule]. Auf Antrag der SPD-Fraktion wird für Widdersdorf bspw. der Neubau des Pavillons in der Alten Schule ermöglicht.

SV LöWi

- Sport für die Jugend. Z.B könnte Mitternachtssport, ein Alternativangebot zu sozialen Medien oder den Drogen sein. Für innovative Programme brauchen wir auch Rückendeckung und Rahmenbedingungen. Wie kann das von Ihrer Seite aus geschehen?
Hierauf habe ich auf der Veranstaltung geantwortet.
Siehe oben, in der Alten Schule gibt es viele Möglichkeiten, diese müssen nur genutzt und eingefordert werden.

Externe Fragen über Internet

- Ich bin ein 17-jähriger Jugendlicher und wollte dementsprechend fragen, welche Ausbauplanungen es für Aktivitäten in Widdersdorf und Umgebung von den Kandidaten gibt. Zurzeit gibt es für Jugendliche nicht viele Möglichkeiten, am Wochenende etwas zu unternehmen ohne direkt in die Innenstadt zu fahren. Des

Weiteren führt, wenn man dann in die Stadt geht, ab 23 Uhr auch kein Bus mehr nach Widdersdorf zurück. Ich würde mich über eine Beantwortung sehr freuen.

[Auf diese Fragestellungen habe ich auf der Veranstaltung geantwortet.](#)

Zunächst würde mich von euch interessieren, welche Möglichkeiten von den Widdersdorfer Jugendlichen dringend benötigt werden.

Als ehemaliger Jugendlicher im benachbarten Pulheim hatte ich ein geringfügig besseres Angebot vor Ort – der Fokus lag aber auf der Anbindung an die Kölner Innenstadt und Ehrenfeld. Längerfristig muss die Linie 4 verlängert werden – kurzfristig setzen wir uns für eine bessere Bustaktung ein. Wir wollen neue Buslinien mit besseren Querverbindungen zwischen den Stadtteilen einrichten. Wir werden an Samstagen einen 10-Minuten-Grundtakt einführen, analog zum derzeitigen Montag bis Freitag-Takt. Den jetzigen Sonntags-Fahrplan ersetzen wir durch die aktuelle Samstags-Taktung. In den Abendstunden sollen alle Linien bis zu den Endhaltestellen durchfahren – bis zum Betriebsschluss.

Mit neuen Mobilitätsformen wie „on-Demand“ Bussen steigen auch die Möglichkeiten, an den Innenstädtischen Angeboten teilzuhaben.

- Ich hätte die Frage was für die Jugendlichen geplant ist in Zukunft. Die Jugendlichen haben hier fast keine Freizeitmöglichkeiten und, wenn man mal was machen will, dann muss man eben zur Stadt fahren. Diese Frage stammt übrigens von sehr vielen Jugendlichen. Es kann nämlich nicht sein, dass hier so viele Häuser gebaut werden und keine Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen gebaut werden.

Das Angebot für Jugendliche am Stadtrand zu erhöhen ist wichtig, aber nicht einfach. Zunächst würde ich gerne eure Meinung hierzu hören – was braucht ihr am Dringendsten? Der selbstorganisierten Jugend wollen wir eine Stimme geben. Deshalb werden wir entsprechend stimmberechtigte Plätze im Jugendhilfeausschuss schaffen und ihnen ein Rederecht im Kölner Stadtrat einräumen.

Allgemein brauchen wir mehr und besser ausgestattete Treffpunkte [siehe weitere Antwort oben]. Hierzu gehört für uns die Förderung von Jugend- und Bürgerzentren als Orte des Austauschs und wichtige Anlaufstellen im Veedel (kennt ihr bspw. die Alte Schule?). Wir werden sie deshalb finanziell und personell besser ausstatten, damit sie sich auch neuen Zielgruppen öffnen können – zum Beispiel durch Foodsharing, als Reperaturcafés oder Tauschbörsen. Dazu gehört auch eine Modernisierung, etwa durch freies WLAN oder eine nachhaltige Gebäudesanierung.

In der Alten Schule sind zudem noch Kapazitäten frei. Sie müssen nur genutzt und gefordert werden.

Thema: Jugendliche in Widdersdorf

Bei der Planung der Neubaugebiete wurden unglaubliche Fehler gemacht, über die man heute nur noch den Kopf schütteln kann. Es wurde eine Wohn-Schlafstadt für gehobene Einkommen geplant, ohne an die kommunale Lebensqualität zu denken. Viele junge Familien sind hier zugezogen, deren Kinder inzwischen Jugendliche geworden sind.

Was wird vermisst??

Treffpunkte. Ein Jugendzentrum wie in anderen Stadtteilen könnte eine Lösung sein.

Ein öffentlich zugänglicher Bolzplatz oder ein Skaterplatz wären auch gut.

Die Sportvereine klagen über zu wenige Sportplätze; sie würden gerne ihr Angebot ausweiten.

Daneben fehlt es an einer attraktiven Verbindung in „die Stadt“. Langfristig muss eine Straßenbahn her, kurzfristig muss der Bus auch nach 24 Uhr noch fahren. Abgesehen davon fehlt eine Gesamtschule.

Die Parteien sollten sich nach der Wahl mit der Bürgerschaft zusammen setzen um bei der Umsetzung konkreter Ideen auf die Verwaltung einwirken. Die LINKE ist dazu bereit.

Ältere Generation

Quartiersprojekt

- In meiner Frage geht es um die ältere Generation in Widdersdorf. Es gibt zahlreiche Angebote für ältere Menschen, Seniorengruppen, Beratungsstellen, ambulante oder stationäre usw. Aus meiner Erfahrung gibt es eine Reihe älterer Menschen, die in eigenen Wohnungen leben, aber nicht durch die bestehenden Angebote erreicht werden, was an zum Teil praktischen, wie einer Busverbindung in Alt –Widdersdorf usw., aber auch an anderen Faktoren liegt. Diese Menschen leiden zusehends an Einsamkeit und dem Verlust an einer gesellschaftlichen Teilhabe.
- Meine konkrete Frage an Sie:
Wichtig sind alle Rahmenbedingungen, die hier genannt wurden, Ich denke, es wäre sehr sinnvoll und hilfreich eine professionelle Studie zur Situation, Hintergründe und möglichen Ansätze durchzuführen, wie wir auch an diese Menschen erreichen können. Sind Sie bereit, sich für eine derartige Studie und der Bereitstellung für die nötigen Ressourcen einzusetzen?
Dies habe ich auf der Veranstaltung zugesagt. Da ich mich beruflich auch mit diesen Themen beschäftige interessieren mich die Ergebnisse „doppelt“.
Hierzu habe ich bislang eher Studien zur Beseitigung von Altersarmut und zur Ermöglichung von Teilhabe durch Mobilität und Digitalisierung im Alter gefunden. Ich werde mich dennoch für eine solche Studie einsetzen – nicht zwangsläufig über den kommunalen Haushalt, sondern auch denkbar über Stiftungen und Sozialwissenschaftliche Institute.

Ökologie und Nachhaltigkeit

DPSG

- Gibt es stadtteilbezogene Pläne zu Verbesserung der Luft im Kölner Westen?
Weniger Flächenraubender Einfamilienhausbau, sondern mit wenig Versiegelung den weiterhin benötigten Wohnraum schaffen. Wir wollen ökologisches, soziales und wirtschaftlich sinnvolles Bauen und Bewirtschaften zum Standard für Köln machen – nicht am wirtschaftlichen Vorteil einzelner orientiert, sondern am Ziel eines guten Lebens für alle. Natürliche Restriktionen wie unsere benötigten Grünflächen und unsere (die Innenstadt versorgende) Luftschneise sind dabei dringend einzuhalten.
- Welche Pläne haben Sie zur Förderung des Fahrradverkehrs und dessen Sicherheit?
Ja, wir haben in den letzten Jahren ein Radkonzept für Widdersdorf, Lövenich und Weiden entwickelt. Dieses Konzept fußt auf einer flächendeckenden Umfrage zum Verbesserungsbedarf bei den Fahrradwegen. Kurzgefasst

handelt es sich um eine Nord-Süd-Route von Widdersdorf über Lövenich nach Weiden-Süd (u.a. Schulweg) und eine West-Ost-Route von Lövenich über die Kölner Straße nach Vogelsang (u.a. Schulweg IGS Wasseramselweg). Für Teilabschnitte wurden schon Anträge in der BV3 gestellt, weitere Anträge erfolgen in Kürze, z.B. zum Bau einer Fahrradunterführung am Lövenicher Bahnhof / Odemshofallee.

- Gibt es Pläne zur weiteren Begrünung von städtischen Flächen?
s.o. und meine Antworten auf der Veranstaltung.
Als Stadt müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen. Das auf SPD-Initiative beschlossene Programm zur Dach- und Fassadenbegrünung wollen wir fortführen und ausbauen.

Ev. Kirchengemeinde Ichthys

- Wie sieht der aktuelle Stand der Umwandlung von Ackerflächen in Bebauungsland in Widdersdorf aus?
Siehe oben – meine Antworten zu den potenziellen Bebauungsflächen
- Wie setzt sich Ihre Partei dafür ein, dass Widdersdorf nicht noch mehr zugebaut wird und Grünflächen und Ausgleichswiesen erhalten bleiben.
Darauf habe ich auf der Veranstaltung du im Fragebogen der WIG geantwortet.
Siehe oben – meine Antworten zu den potenziellen Bebauungsflächen.
- Wie könnte dauerhaft ein Wochenmarkt etabliert
Den Versuch hat es ja gegeben, aber letztendlich benötigt ein Markt auch Kunden, die bereit sind die höheren Preise zu bezahlen.
Bisherige Versuche sind leider immer wieder gescheitert, da es sich für die Marktstände nicht gelohnt hat. Das Thema sollte bei der Diskussion um die Belebung der Hauptstraße mit einbezogen werden.

Externe Fragen über Internet

- Sowohl in Alt- als auch in Neu-Widdersdorf entstehen zunehmend Schottergärten. Wie möchten Sie die HauseigentümerInnen dazu motivieren, umweltfreundliche Gärten anzulegen?
Ich hatte auf der Veranstaltung auf Projekte hingewiesen, die ich im Ausschuss für Kultur und Kulturlandschaften des LVR unterstütze. Das funktioniert nur mit Anreiz und Information. Gleichzeitig möchte ich entsprechende Schulprojekte mehr fördern.
Den Hauseigentümern kann man hierbei zunächst nur Vorschläge machen, was die eigenen Gärten betrifft und dabei mehr Informationen über die Auswirkung solcher Eingriffe bereitstellen. Als Stadt müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen. Das auf SPD-Initiative beschlossene Programm zur Dach- und Fassadenbegrünung wollen wir fortführen und ausbauen. Auch die einzelnen Bauvorhaben müssen von Anfang an ökologischer geplant werden. Das mehrheitlich städtische Wohnungsunternehmen GAG hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass Nachhaltigkeit im Wohnungsbau möglich ist. Von diesen erfolgreichen Konzepten sollten noch mehr Kölner*innen profitieren.